

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gefasst, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 70.

Dienstag, den 16. Juni 1885.

51. Jahrgang.

Die Niederlage des Cabinets Gladstone.

Keinen Politiker wird es Wunder nehmen, daß der englische leitende Minister Gladstone letzten Dienstag eine schwere Niederlage erlitten hat. Mühte man sich doch schon seit geraumer Zeit in allen politischen Kreisen darüber zu wundern, daß nach so viel Fehlern, Mißgriffen und politischen Niederlagen auf dem auswärtigen Gebiete das Ministerium Gladstone noch immer an der Spitze der Regierung stehe. Wahrhaftig, größere Demüthigungen als Gladstones Politit auf dem auswärtigen Gebiete hat wohl kaum diejenige eines leitenden Ministers je erlitten. Allen maßgebenden Großmächten gegenüber hat Gladstone Mißgriffe begangen, so gegen Frankreich, Rußland, Deutschland, und in Egypten sind die Erfolge der englischen Politik theils haarsträubend, theils lächerlich. Nach gewaltigen Anstrengungen, zahlreichen Wüstenmärschen und blutigen Schlachten zieht sich England aus Egypten und dem Sudan zurück, um dieses unglückliche Land in einem Wirrsal ohne Gleichen zu lassen. Hätte die Opposition im englischen Parlament größere Führer gehabt, Gladstone wäre schon vor vier Wochen gestürzt worden. Endlich war aber auch einem Theile seiner Anhänger das Maß seiner Fehler überfüllt und man benutzte die Frage der Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer, um Gladstone von der Regierung zu entfernen. Es ist klar, daß diese Budgetfrage nur ein bequemer Vorwand war, um Gladstone ein Bein zu stellen, denn die viel höheren Kredite für Heer und Flotte hatte man ja vor sechs Wochen Gladstone noch bewilligt. Immerhin ist die Niederlage Gladstones im Unterhause ziemlich überraschend gekommen und die politischen Kreise Englands befinden sich in großer Aufregung. Die Frage spitzt sich daraufhin zu: wer die Nachfolgerschaft Gladstones antreten wird. Es ist als sicher zu betrachten, daß Gladstone seine und seiner Kollegen Entlassung von der Königin erbitten und daß er ihr, wie üblich, den Rath erteilen wird, den anerkannten Führer der Opposition, Lord Salisbury, mit der Bildung des neuen Ministeriums zu beauftragen. In den Reihen der Tories bestehen indessen manche Bedenken gegen die Uebernahme der Regierung Angesichts der Schwierigkeiten der auswärtigen Lage und im Hinblick auf Neuwahlen, bei denen die von Gladstone soeben mit dem Wahlrecht ausgestatteten Klassen zum ersten Mal davon Gebrauch zu machen haben. Es bleibt indessen der Oppositionspartei kaum eine Wahl, sie muß die Regierung übernehmen, wenn sie ihr von der Königin angetragen wird, denn eine Weigerung würde in den Augen der englischen Nation als Schwäche der Tories erscheinen und ihnen viel schaden. Neben Lord Salisbury, der Ministerpräsident werden soll, werden auch schon Northcote und Churchill als Mitglieder des neuen Cabinets genannt. Die Parlamentsverhandlungen sind auf Gladstones Ansicht bis zum Freitag vertagt worden. Bis dahin dürfte sich die Königin, zu welcher sich Gladstone nach Balmoral begeben hat, über die Lage entscheiden. Im Uebrigen darf man nicht unterlassen zu erwähnen, daß auch die Liberalen ihre Sache noch nicht ganz für verloren erachten, indem der Minister Dilke bei einem Bankett des liberalen Klub die Hoffnung aussprach, daß die Liberalen bei den nächsten Wahlen siegen würden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Juni. Die Sommerfrequenz unserer Eisenbahn legt so manche Wünsche nahe, deren Gewährung theils von der kgl. Generaldirektion, theils von privater Seite her erfüllt werden könnte. Auffällig muß es auf unserer Bahnstrecke erscheinen, daß an keiner Station und Haltestelle der Name derselben ersichtlich ist. Während z. B. entweder auf querstehenden Tafeln oder an den Stationsgebäuden

der Ortsname deutlich zu lesen ist, fehlt bei uns jede Bezeichnung. Ein Grund dafür ist schwer zu finden. Wir möchten eine Gleichstellung unserer Bahnstrecke mit anderen in dieser Hinsicht dringend befürworten. Daß es auf den Hauptstationen keine Bahnhofsuhren giebt, deren Kosten doch wahrlich nicht so bedeutend sein können, ist ein Uebelstand, der gleichfalls leicht beseitigt werden könnte. Warum sollen Schmalspurbahnen übertrifft, diese für den Verkehr jedenfalls nützliche Ausstattung entbehren? — Wenn in Hainberg in der Bahnhofsrestauration der Abgang eines Zuges durch einen Bahnbediensteten angefangt wird, bei uns in Dippoldiswalde nicht, so wird dies jedenfalls damit motivirt, daß unser Bahnhofsrestaurant im Privatbesitz ist. Da dem Reisenden dieser Umstand aber in der Regel unbekannt ist, und er in Erwartung einer Ankündigung des Abgangs leicht sitzen bleiben kann, so wäre es jedenfalls erwünscht, daß der Bahnhofsrestaurateur durch Anbringung einer Klingel, durch welche vom Bahnhofs ein Signal gegeben werden könnte, diesem Uebelstande abhülfe. In seinem eignen Interesse möchten wir demselben anheimgeben, ob es sich nicht empfehlen möchte, namentlich Sonntags, durch eine Bierambulanz den Reisenden, ohne aussteigen zu müssen, zu einem frischen Trunk zu verhelfen. Dies wären vorläufig einige Wünsche; wir haben deren noch mehr auf dem Herzen, es mag für heute aber genug sein.

Am Sonntag Nachmittag fand das Begräbniß des in Reinberg wohnhaft gewesenen 91jährigen Veteranen Enderlein statt, welcher zu den wenigen zählte, die den Freiheitskrieg mit durchgekämpft und in Rußlands Fluren unsägliches Elend erduldet haben. Der hiesige Militärverein gab dem alten Kameraden das letzte Geleit und der Schützengzug des Vereins unter Kommando seines Vorstandes erwies ihm durch das Abgeben einer dreifachen Ehrensalve über das Grab die letzte militärische Ehre.

Zum 6. allgemeinen deutschen Turnfeste haben sich, nachdem am gestrigen Sonntage der letzte Anmeldetermin abgelaufen, aus hiesigem Turnverein 45 Mann zur Theilnahme gemeldet.

Dippoldiswalde. Anfang Mai hat die geologische Aufnahme der Gegend zwischen Freiberg, Rössen, Langhennersdorf, Lengefeld, Sayda und Dippoldiswalde begonnen. Die betreffenden Untersuchungen und Aufnahmen haben zum Zweck: 1. die Herstellung einer geologischen Spezialkarte der genannten Gegend im Maßstab 1:25 000; 2. die Herstellung einer Anzahl geologischer Profile durch die Formationen des genannten Kartengebietes; 3. die Zusammenstellung einer erläuternden Beschreibung der auf den Kartenblättern und in den Profilen graphisch dargestellten Verhältnisse. Bei diesen sämtlichen Untersuchungen und Darstellungen wird im Interesse des Ackerbaues und der Forstkultur den oberflächlichen Ablagerungen und Verwitterungsprodukten besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Arbeitsergebnisse werden auf Kosten des Staates veröffentlicht und dem Publikum für einen außergewöhnlich niedrigen Preis zugänglich gemacht werden. Die Ausführung der oben angeführten Arbeiten ist den königl. Sektionsgeologen Dr. Dalmer, Dr. Schalk, Hazard und Dr. Beck übertragen worden.

Die Besitzer der unterm 11. Juli 1874 ausgefertigten deutschen Reichskassenscheine seien wiederholt daran erinnert, daß dieselben nur noch bis Ende Juni d. J. bei einer der Reichskassen und an der Kasse eines Bundesstaates in Zahlung angenommen, oder bei der Reichshauptkasse gegen bares Geld eingelöst werden. Vom 1. Juli d. J. ab ist nur noch die königl. preuß. Kontrolle der Staatspapiere in Berlin ermächtigt, solche Scheine anzunehmen.

Reinhardtsgrimma. Während am 11. d. Mts.,

Nachmittags gegen 3 Uhr, Braumeister Kühn mit seinem Stiefsohn, dem Braugehilfen Oswald Böhme, noch mit den nöthigen Vorarbeiten zum Pichen beschäftigt sind, haben sich in dem zur fraglichen Brauerei gehörigen Pichhaus hoch oben am Dache einige um die Esse gelegene Sparren entzündet und ist ungeachtet des thatkräftigen Einschreitens der durch die freiwillige Feuerwehr bedienten Gemeindepriester von Reinhardtsgrimma das Pichhaus bis auf das Umfassungsmauerwerk zerstört worden. Besitzerin des gedachten Brauhauses ist Frau verehel. Braumeister Kühn. Jemand, welchen Mobiliarschaden hat dieselbe nicht zu beklagen. Auch sind auswärtige Spritzen am Brandplatze nicht erschienen.

Alberndorf. Am Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, ist in den Abtheilungen 121 und 122 des Staatsforstrevieres Schmiedeberg ein Waldbrand entstanden, welcher sich über eine meist mit 20—30jährigen Fichten bestedte Fläche von ca. 2 Hektar Größe erstreckt hat. Das Wipfelfeuer ist noch vor Sonnenuntergang durch Ausschlagen gelöscht worden, während an der Bekämpfung des Bodenfeuers die Nacht hindurch und auch Sonntag Vormittag gearbeitet werden mußten. Die Entstehungsurache ist unbekannt; jedenfalls liegt unvorsichtiges Gebahren mit Streichhölzchen Seitens eines Spaziergängers vor, denn Waldarbeiter haben in der Nähe des Brandortes nicht gearbeitet.

Seifersdorf. (Verspätigt.) Das am vorhergehenden Sonntag (7. Juni) in der Barbarakapelle gehaltene Kirchenfest ward unter sehr zahlreicher Theilnahme aus nah und fern auf eine anziehende und erbauliche Weise abgehalten. Es war ein Bibel- und Gottesdienstfest. Die Predigt des Pastors Dr. Fernbacher aus Dorf Wehlen behandelte die allumfassende Wirksamkeit der h. Schrift: für die noch fern Stehenden; für die, so nach Jesus fragen; für die, so an ihn glauben — mit einem Beckruf zur Unterstützung des lutherischen Königgräzer Seminars für Studirende und Lehrer, in Beschaffung von Bibeln, Katechismen und Gesangbüchern. Eröffnung und Schlußwort des Orts Pfarrers, die Ansprache des Ephorus über die Speisung der 5000 in der Wüste und die allgemeine heilige christliche Kirche und eine Ansprache vom Pastor Lindner aus Fürstenwalde über rechten Gebrauch und Verbrauch der Bibel, sammt den so feierlich im Walde klingenden Gesängen verstärkten und erhöhten den Eindruck von Andacht und Erbauung, dem sich gewiß Niemand entziehen konnte. Z.

Poffendorf. Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, brach in der Scheune des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Zschüttig in Solberoda Feuer aus, welches nicht nur das aus Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune bestehende Gehöft desselben, sondern auch das gleiche des Gutsbesizers Müller und die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesizers Pichsch zerstörte. Den angestrengten Bemühungen der zahlreich herbeigeeilten Feuerwehrmannschaften gelang es, dem weiteren Vordringen des Feuers Einhalt zu thun.

Dresden. Aus unserer zweiten sächsischen Kammer scheiden in diesem Jahre von den 4 Sozialdemokraten Bebel, v. Bollmar, Puttrich und Liebknecht die beiden Letzteren verfassungsmäßig aus. Rechtsanwält Puttrich-Leipzig dürfte kaum wieder kandidiren, da sich zu seinem Heilertels-Leiden neuerdings auch fast vollständige Erblindung gesügt hat; andererseits glaubt man aber auch nicht, daß Liebknecht in seinem Bezirke Leipzig-Land wieder die erforderliche Majorität zu erlangen vermag.

Am 8. d. Mts. und folgende Tage hat eine abermalige Ausloosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4proz. Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868, 4proz. (vorm.